

## **Verbundkatalog Kalliope**

### **Professor Doofschütz' Bekehrung. 1. Revue.**

**Mann, Erika**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

#### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Musik: Magnus Henning und Eugen Auerbach.  
Zwei literarische Kurzrevuen in Szenen und Bildern.

---1. Revue: Professor Doofschütz' Bekehrung

Personen: Professor Doofschütz  
Die Direktrice  
Die kleine Angestellte  
Der Wirt  
Der Bursche  
Die Sinnlichkeit  
Das Girl  
Die Schönheitskönigin  
Die Gestalt  
Bauern und Arbeiter.

1 Szene:

Prof. Doofschütz kommt, -er hat einen grossen Bart und geht am Stock.  
umzieht. Trifft die Direktrice/

Doofschütz:

Guten Tag, - bin ich hier richtig? Ist dies der Zuschauerraum?

Direktrice:

Guten Abend, - ganz im Gegenteil, - dies ist ausgesprochen die

Bühne.

Doofschütz: Pech.

Direktrice:

Haben Sie bezahlt?

Doofschütz:

Nein.

Direktrice:

Na dann ist das Pech doch ganz auf unserer Seite.

Doofschütz: Hören Sie einmal, liebes Kind. Ich bin eigens hergekommen, von-  
na, tut ja nichts zur Sache, - von weither, - denn ich wollte mal sehen,  
was hier los ist während des Sommers. Ich bin erstaunt.

Direktrice:

Wortüber?

Doofschütz:

Wo haben Sie Ihre Uniform? Ich meine, - Sie halten hier doch eh  
Ihre Übungen ab?!

Direktrice:

Sie fangen an, mir unheimlich zu werden, - wo ist denn wieder  
der Bühnenmeister, - bin ich denn ganz allein?

Gestatt

Doofschütz: Gestatten: Doofschütz.

Direktrice:

Das erklärt vieles, entschuldigt aber nichts.

Doofschütz:

Hören Sie, ernstlich: ich war doch in Dingen, - na und da haben die  
jungen Leute wirklich unentwegt die feinsten Übungen abgehalten. Na und  
dann fuhr ich weiter, in ein anderes Land, nach, - herrje, wie hies es schon  
wieder, man wird so vergesslich, - und dort waren die Übungen ja denn auch  
gerade in vollem Gang. Ich sprach dort mit einem jungen Menschen, der riet  
mir so sehr nach, - A, - Dinge zu fahren, - übrigens waren dort die Übungen  
dann tatsächlich besonders grossartig.

Direktrice:

Wie dem auch sei, wir machen keine Übungen hier, - und wenn Ihr  
Auftreten hier nur ein Manöver sein soll....

Doofschütz:

/entsetzt/ richtig, - richtig, - Manöver, - also doch!

Direktrice:

Nehmen Sie Vermunft an, Professor, - wir spielen eine Revue!

Doofschütz:

Ganz recht, - Revue passieren liess der Herr, - na, der untergeordnete  
Dinge, diese Menschen, diese in Reihen aufgestellten Geschöpfe, - sehr elegante,  
imposante, resante, - A - Übungen.

Direktrice:

Ich schwöre Ihnen, wir spielen.

Doofschütz:



Doofschütz

Spiel,-Spiel und Sport!!! Ein Sportfest also!- das hätten Sie mir gleich sagen müssen,-Körper -Ertüchtigung,- 1,2,1,2,1,2,- wer spottet über dergleichen ausgezeichnet nützliche friedliche Übungen?

Directrice

Herr Professor! Uns liegt ~~stark~~ sehr viel daran Sie zu überzeugen,-gerade ein Mann wie Sie kann die Erfahrungen haben es gelehrt,wenn er erst auf Reisen geht,hier und dort empfangen wird,dies und jenes gezeigt bekommt,und daheim so oder so berichtet,-gerade ein Mann wie Sie,- solch ein alter ,-Dings,- kann unendlich viel im Interesse der Erhaltung des Friedens,-wie dem auch sei.Ich bitte Sie, schauen Sie sich unsere Revue an,-setzen Sie sich dort in die Loge,- nein,-Geld nehme ich nicht,-wofür halten Sie mich,-ausserdem ist es zu wenig.Das Doppelte.Danke schön.Wir werden spielen,Sie werden urteilen.

Doofschütz

Nur unter einer Bedingung könnte ich Ihren Darbietungen beiwohnen,sie müssen volksbildenden Charakter haben.

Directrice

Das haben sie.Und zwar gibt es doch jetzt so schöne halb wissenschaftliche Werke allgemeinverständlicher Natur,-so: Einstein für den Analphabeten,- Kant für Kinder,-alles für die Katz.Nun ist das ja auch wirklich sehr wichtig und richtig,- denn warum? Wir können die dickleibigen Originalwerke doch nicht alle so lesen,-ich meine das Tempo unserer Zeit erlaubt uns das ganz einfach nicht.Und statt uns zum Beispiel mit den antiken Schicksalstragödien zu befassen,haben wir uns nun,vom Tempo unserer Zeit anmiert , entschlossen, eine winzige Schicksalstragödie in zwei einhalb Minuten aufzuführen.



Was ich so an Bildungsgütern habe,  
 Das erstreckt sich mehr aufs Allgemeine,-  
 Jedenfalls,- ich hab als seltene Gabe,-  
 Ich bin eher klüger, als ich scheine.

Was mich schon als Springinsfeld beschäftigt,  
 sind die ganz antiken, alten Sachen,-  
 Und die Jahre haben mirs bekräftigt:  
 Schon die Alten hatten nichts zu lachen.

Oedipus, der wirklich und beileibe  
 Das nicht wollte, was geweissagt wurde,  
 Nahm dann doch sein Mütterchen zum Weibe,-  
 Vorsichtshalber,- das ist das Absurde.

Es passierte grade,-  
 Schade!

Ich, zum Beispiel, wie Sie mich hier sehen,-  
 Lernte vorsichtshalber etwas tanzen,-  
 Liebling, dacht ich,- Dir kann nichts geschene,-  
 Du bist fein heraus,- im Grossen Ganzen.

Auf der Spitze stehst Du stundenweise,-  
 Kannst im Traume Deine Positionen,-  
 Und so zierlich drehst Du Dich im Kreise,-  
 Wie im Lande, wo die Elfen wohnen.

Und daher: Dich wird man nie entlassen,-  
 Du bist hübsch und sauberlich und ehrlich,-  
 Du darfst Dich getrost in Hochmut fassen,-  
 Denn weswegen: Du bist unentbehrlich!

Da passiert es grade!  
 Schade!

Aber jetzt bin ich wie Stahl und Eisen,-  
 Und ich stehe fest auf beiden Füßen,-  
 Gehe ganz allein auf Künstler-Reisen,-  
 Wer von mir was will, der soll es büssen!

Freundschaft?! Kommt bei mir nicht mehr in Frage!  
 Ich bin Ich,- und eisig Überlegen,-  
 Bleib als Mädchen immer Herr der Lage,-  
 Mich kann nichts und keiner mehr erregen.

Sie, mein Herr, Sie ham den Hut verloren,-  
 Hübsches Hütchen, der war ziemlich teuer,-  
 Komm mal her,- erfrier Dir nicht die Ohren,-  
 Einen kühlen Frühling ham wir heuer!

/Er geht auf Sie zu, schaut sie an, nimmt sie in die Arme/  
 Jetzt passiert es grade!  
 Schade!



Doofschütz

Schade, schade, sehr schade sogar, auch ich hätte mich für die junge Dame eventuell interessieren zu interessieren vermocht

Directrice

Wie alt sind Sie, Herr Geheimrat?

Doofschütz

Professor.

Directrice

Professor ist keine Altersangabe, wenngleich es natürlich heutzutage für ein gediegenes Alter spricht.

Doofschütz

Vierundneunziger.

Directrice

Also 41? Schon eher älter aus, wenn ich Ihnen das sagen darf.

Doofschütz

Natürlich dürfen Sie das sagen, Sie dürfen überhaupt alles sagen.

Können Sie tanzen?

Directrice

Nein, Sie sind so sprunghaft, Herr,

Doofschütz

Ich, sprunghaft?! Im Gegenteil, ich möchte ja gerade andere Springen sehen.

Directrice

Warum sollen wir Ihnen die Freude nicht machen?!

/ es folgt die Pantomime der Wirsch/

Doofschütz

Das war künstlich, das war künstlich, wenngleich und wenn schon ich gerne einen Mann gesehen hätte, einen der sich etwas dabei denkt, wenn er spricht. Die Frauensperson hüpfte hier so rum, ob Wirsch oder unwirsch tut ja nichts zur Sache. - einen vernünftigen Mann möchte ich sehen!

Directrice

Sie nehmen mir das Wort aus dem Munde, Herr Professor!

/ es folgt eine kurze im einzelnen zu improvisierende Charakterisierung des "Burschen"/

Auftritt:

Der Bursch

Der Bursch

Wissen Sie, was ich mir manchmal denke, -  
Denn man denkt sich schliesslich manchmal was, -  
Wenn ich manchmal meine Schritte lenke, -  
Denk ich manchmal dies und manchmal das.

Zugegeben, denk ich Du bist ärmlich,  
Zugegeben, Du bist arbeitslos, -  
Zugegeben, und Du frierst erbärmlich  
Zugegeben, und Du hungerst bloss.

Aber, denk ich, heute scheint die Sonne  
Aber, fühl ich und Du bist verliebt,  
Aber, weiss ich, es ist eine Wonne,  
Dass es Dich doch immerhin noch gibt.

Wissen Sie, es ist doch recht erfreulich,  
dass man ganz allein so denken kann, -  
Ohne denken wär die Welt ja greulich, -  
Ne, - da denk ich lieber gar nicht dran.

Zugegeben, danke ich statt dessen,  
Wenn ich so die guten Leute seh, -  
Zugegeben, denen schmeckt das Essen, -  
Zugegeben, die tun sich nicht weh.

Aber, denk ich, denn ich danke gerne, -  
Einmal dreht die Erde sich total, -  
Ob er nah ist oder ziemlich ferne, -  
Dieser heitere Tag erscheint einmal.

Ja, ich tapeziere mir mein Köpfchen  
So mit mehreren Gedanken voll  
Manchmal zwar nehm ich mich selbst beim Schöpfchen,  
Weiss nicht immer was ich denken soll.



Zugegeben, denk ich, man hat Kräfte  
Und man prügelt sich wie nicht geschickt,  
Was weiss ich, um Mädchen oder Leiche,-  
Oder nur so aus Parteilichkeit.

Aber denk ich, man lebt doch gemeinsam,  
A er fühl ich, Freunde, das tut gut,  
Aber, weiss ich, man ist doch nicht einsam,-  
Aber, sing ich,-aber,- das gibt Mut.

Directrice

Einverstanden?

Doofschütz

Ein nettes, brüderliches Geschöpf, dieser junge Mann.

Directrice

Dürfte ich vielleicht einmal einen Wunsch aussprechen?

Doofschütz

Aussere Sie sich unbekümmert, Jungfer Ansagerin.

Directrice

Jetzt möchte ich wohl sehr gerne haben, das mal eine möglichst  
stattliche Dame hier herauskome zu uns,-

Doofschütz

Das könnte Ihnen so passen!

Directrice

Ich möchte, dass sie prächtig aufgemacht wäre, und, um allem die  
Krone aufzusetzen, möchte ich, dass sie auch noch sänge.  
Ich möchte es halt eben so gern.

Doofschütz

Scheint da hinter dem Vorhang keinen grossen Eindruck zu machen.

Directrice

Ich will, dass jetzt die Dame hier herau kommt, ich will, dass jetzt  
umgehendst die Dame hier herauskommt,- es ist mein unerschütterlicher  
Wille,- dass jetzt auf der Stelle die Dame hier herauskommt...

Doofschütz

Ho,- was ist?

/Gong/

Directrice

Sehen Sie,- man muss nur wollen,-  
/der Vorhang geht auf,- es kommt,- die Dame!/

Doofschütz

/hängt über die Logenbrüstung/ Aaaaa!



Die Dame:

-----

Spürt Ihr die Sinnlichkeit?

Sie weht herauf zu mir,-

Die gute Sinnlichkeit umweht mich wie ein Wind.

Sie kommt von Mann und Weib

Und sie kommt, sag und schreib,

Von Katz und Maus und Hund und Ding und Kind.

Ich selbst bin kalt wie Schnee,

Mir tut das Herz nicht weh

Ich spüre hier nicht viel und gar nichts hier.

Jedoch ich weiss genau,

Als willensstarke Frau,-

Ich will die Sinnlichkeit für Mensch und Tier.

Weil ich will,

fasziniere ich,

Weil ich will,

reussiere ich.

Weil ich will,

drum begehrt man mich,

Wie ich will,

So verehrt man mich.

Das ist auf Erden so:

Die Menschen werden froh,

Wenn einer irgend etwas wirklich will.

Sie freun und neigen sich

Und sie verbeugen sich,

Sie senken Ihre Stirn und halten still.

Was so ein Willey will,

Ist wirklich einerlei,-

Wenn er das Schlechte will,

Ists auch egal.

Es kommt nur darauf an,

~~an~~ einer wollen kann,-

Denn dann gehorchen wir

Ihm allemal.

Weil er will,

schenkt man ihm die Macht,

Weil er will,

Wird der Tag zur Nacht,

Weil er will,

Heisst das Schlechte gut,

Weil er will,

stinkt die Welt nach Blut.

dass

7

Ich überlege mit  
~~In meinem Köpfchen hier,~~ *hinter dem Lächchen hier*  
/worüber Ihr gewiss nicht lachen sollt!/:  
Wie wär denn bitte das,-  
Wenn einer mal zum Spass  
Was ausgesprochen Gutes wollen wollt?!

Und ganz von ungefähr  
Kam so ein Wille her,  
Und sagte jeden Tag: ich will, ich will.  
Ich will Gerechtigkeit  
Und eine neue Zeit  
Und Frieden überall, das ist mein Ziel.

Und:  
Weil er will  
Ordnet sich die Welt,  
Weil er will,  
Griegt der Arme Geld.  
Weil er will  
Wirds mit einem Schlag,  
Wie er will  
In den Köpfen Tag.

Jeder schreit:  
Ich habs längst gesagt,  
Höchste Zeit,  
dass es einer wagt,-  
Was der will,  
Das hat Richtigkeit,  
Und so bleibts  
Jetzt und alle Zeit.



Doofschütz

Heda Jungfer! Jungfer! Wirtschaft!

Directrice

Was ist denn jetzt schon wieder los?

Doofschütz

Sind Sie reich?

Directrice

Nein.

Doofschütz

Dann werden Sie auch nicht reich werden.

Directrice

Ich hoffe zu Gott, dass es mir doch noch einmal beschieden sein wird.

Doofschütz

Das wird Ihnen gar nichts nützen,- Sie wissen doch, was der Teufel immer auf den grössten Haufen tut? Wer viel hat, der wird auch bald noch viel mehr dazubekommen.

Directrice

Alter Spruch.

Doofschütz

Alter Spruch ist ein gutes Pseudonym für Heinrich Heine.  
/unvermittelt/ Ich möchte ~~nimm~~ nun etwas vortragen.

Directrice

Sind Sie endgültig wahnsinnig geworden?

Doofschütz

Ich bin unternehmungslustig geworden,- und mir ist ein Lied eingefallen,- eine Art Ballade,- es würde sich nicht schlecht ausnehmen in Ihrer Revue,- b i t t e lassen Sie es mich singen!

Directrice

/ruhig/ aber unter ~~nimm~~ gar keinen Umständen,- das fehlte gerade noch,- erst das Geschöpf mit dem Kinderwagen und nun gar noch Sie...

Doofschütz

/stempft mit dem Fuss/ Ich will aber jetzt singen,- ich möchte auch einmal wollen dürfen

Directrice

er möchte wollen dürfen,- gut denn, ich erlaube Ihnen wollen zu dürfen,- singe wem Gesang gegeben,- worüber soll das Liedchen denn gehen?

Doofschütz

Es ist das Lied vom reichen Mann, welches ich vorsingen möchte.  
Gehn Sie zur Seite bitte, damit die Wirkung nicht beeinträchtigt werde.

Das Lied vom Reichen Mann

Es war einmal ein reicher Mann, ~~der~~  
der wurde Millionär.  
Mit viel fing er zu leben an,-  
Das wurde täglich mehr.

Bei der Geburt rief alles gleich:  
Beim Himmel, dieses Kind ist reich!

Als Knabe war er fein und zart  
Und wusste nichts von Geld.  
Und dennoch war das seine Art:  
Wer hat, na der behält.

Und wenn es einen Ausflug gab,  
Ein Volksfest, oder Stück,  
Gab jeder seinen Groschen ab.  
Der Knabe hielt zurück.

Hab nichts dabei, so sprach er zart  
Und irgendwer legt's aus.  
Macht gar nichts, dachte der dabei,  
Der hat ja Geld zuhaus.  
Der hat ja Geld, der hat ja Geld, der Knabe hat viel Geld zuhaus.

Der reiche Knabe wuchs heran,  
Sein Geld tat es ihm gleich.  
Es wuchs ihm zu, dem reichen Mann,  
Denn dieser Mann war reich



Die Vorzugsfürsten - Zimmerflucht  
Bewohnt er im Hotel.  
Und ob er nicht darum ersucht,  
Umflüstert es ihn schnell:

Es kostet nichts, natürlich nichts;  
Die Ehre ist zu gross.  
Und demutvollen Angesichts  
Wird man die Ware los.

Und jeder der ihn sieht ruft gleich,  
Beim Himmel, dieser Herr ist reich.

Sechs Autos hat der reiche Mann,  
Weil er Reklame führt.  
Vier Luftflugzeuge hat man dann  
Als nächstes ihm beschert.

Klaviere regnet es bei ihm,-  
Man sieht auf jedem Bild,-  
In jeder Zeitung, wie der Herr,  
Auf den Klavieren spielt.

An einem Tag da stirbt er dann,  
Der überall im Aufsichtsrat,-  
Der reiche, reiche, reiche Mann,  
Betrauert sehr, - von Staat.

Ein Ehrengrab steht schon bereit,  
Das kostet nichts, es ist bezahlt,  
Ein Denkmal setzt ihm seine Zeit,  
Drauf man dies Verelein malt:

Dem reichen Mann half jeder gern,  
Denn Geld sehnt sich nach Geld.  
Ach eilt herbei von nah und fern,-  
Das Ehrengrab des reichen Herrn  
Ist typisch für die Welt.

# Directorice

Directorice Sehr hübsch mein Lieber, sehr weise, und der Wirklichkeit entsprechend, - aber was meinen Sie, sollte man nicht jetzt wieder etwas springen lassen?

Doofschütz Ja, Sehr, Champagner!

Directorice Bitte nicht so orgiastisch!

Doofschütz Girls vielleicht?

Directorice Eines von den Girls vielleicht!  
/ während der Chor und alle Anwesenden den Schlager ich bin ja heut so glücklich singen, rollt auf der Bühne die Pantomime "das Girl" ab/

Doofschütz Ich kann mir nicht helfen! Ich kann mir nicht helfen!

Directorice Kann ich Ihnen vielleicht helfen? Herr Professor?

Doofschütz Die ganze Sache ist mir nicht volkshilfend genug.

Directorice Oh bitte, wir sind jetzt in der Lage Ihnen etwas vorzuführen, ein rein wissenschaftliches Experiment, wie es bis jetzt für die Vergnügungsbühnen in keiner Weise gestattet gewesen ist. Erst vor Kurzem



hat die Klinik und Universität dieses Experiment für uns und nur für uns freigegeben. Es handelt sich um die sogenannte ~~Handschneidung~~ Schönheitschirurgie. Die berühmte Aerztin, die jetzt vor Sie hintreten wird, riskiert das Leben Ihrer Patienten in jeder Vorstellung. Wir bitten daher um die grösstmögliche Ruhe, da sonst das Experiment leicht tragisch enden könnte.

Auftritt der S c h ö n h e i t s k ö n i g i n .

Vorsicht mit den Instrumenten,  
Achtung, Eile, Achtsamkeit,  
Ja, mein Kind, in Deinen Händen  
Liegt das Leben der Patienten  
Und ihr Glück für Lebenszeit.

Ich bin die Schönheitskönigin  
Im wahren Sinn  
Im wahren Sinn des Wortes  
Ich operiere und massiere  
Korrigiere, plagierte  
Die Schönheit allerorts.

Was nicht hübsch ist, wird geschnitten  
Und massiert wird, was zu fett,  
Um die Schönheit wird gelitten  
Hier auf dem Massagebrett.  
Bitte wollen Sie sich legen  
Auf den Rücken Frau Direktor,  
Gräfin müssen sich doch pflegen,-  
Wer wird weinen, Herr Inspektor?  
Einen Bauch hat jene Dame,-  
Na, Sie werden Sie ja kennen,-  
Namen darf ich ja nicht nennen,-  
Frau von Batik ist ihr Name.

Eine Kundin fand da neulich,-  
Ach, mein Mund ist ganz abscheulich,-  
Und besonders wenn ich lache.  
Ich zerlegt ihn mit dem Messer,  
Jetzt gefällt er ihr schon besser,-  
Das war eine grosse Sache.  
Mit der Gabel ward der Nabel  
Jener Dame extrahiert.  
Jetzt an Mundes statt  
Sie den Nabel hat  
Und der Mund ward tiefer nun placiert.

Ich bin.../Refrain/

Droben liegt ein Herr darnieder  
Den besuch ich heute wieder  
Und verbinde ihm die Nase  
Gott ist das ein armer Hase.  
Denn der Pfarrer, der ihn taufte,  
Und der Stammbaum, den er kaufte,  
Gar nichts, gar nichts wollte frommen  
Und ich selber musste kommen.  
Ach das Herrchen ~~musste herzlich~~ drängt es mächtig  
Auch mal ganz dabel zu sein,-  
Seine Nase war nicht klein,-  
War nicht grade, war verächtlich,  
Eine neue Nase mücht ich,  
rief der unzufriedne Herr  
Und nicht weniger, nicht mehr.  
Ich nahm die Nase in die Hand,  
Die ich von mir aus reizend fand  
Und schnitt ihr tief in ihren Rücken.  
Zur Rechten sieht man, wie zur Linken,  
Eine halbe Nase heruntersinken,-  
Haut auch den Sattel noch in Stücken.  
~~Die Piegung korrigierte ich~~



Die Biegung korrigierte ich  
Mit einem Stückchen Ohr,-  
Die Länge, die verkürzte ich,  
Die Oberlippe schürzte ich,  
Was ich dabei verlor,  
Massiert ich in das Kinn hinein,-  
Das wird nun recht martialisch.

Ich bin.../Refrain/

Directrice



A P R I L .

Die Bauern

/völlig verwilderte Gestalten, mit langen Bärten, Lederhosen, ohne Hemden, Edelweissosenträgern, etc./ kauern mit den Arbeitern um einen Tisch, oder sonst irgendwie.

Der Schalk

/in ihrer Mitte, deutlich von draussen kommend, in Erzählerpose/

Es gibt da draussen jetzt so nette Dinge,-  
Seit neuer Zeit, Ihr wisst das sicher nicht.  
Gestattet, dass ich Euch von ihnen singe  
Ein Weltberichterstattungskunstgedicht.

Bauern

Ei, wie ist das aber fein  
Und wie artig hört sichs an.  
Tritt in die Erzählung ein,  
Dass der Bauer lernen kann.

Der Schalk

Die Welt ist friedlich, reich und vorbildhaft  
Für andre Sterne, die noch nicht so weit.  
Die Völker lieben sich aus aller Kraft  
Und sind zum Aussersten zu gehn bereit.

ein

Ein jedes Land führt ~~man~~ und ~~man~~ aus und ein,  
Ganz ohne Zölle, soviel es ihm gefällt,-  
Das Rüsten lässt man nunmehr völlig sein,-  
Es war nicht schön und kostete nur Geld.

In Deutschland lebt ein jeder frei und gern,-  
Ob blond, ob braun, ob Jude oder Christ.  
Man weiss sich stark,- drum liegt Gewalttat fern,-  
Achtung geniesst sogar der Kommunist.

Bauern

Ei, wie ist das aber fein  
Und wie artig hört sichs an,  
Möchten gleich da draussen sein,  
Wo man so gut leben kann.

Schalk

April, April, April April,  
Wers glaubt wird selig, oder nicht.  
April, April, April, April  
Und ein Aprilgedicht.

Bauern

April, April, April, April???

~~Erzähle noch was lieber Freund!~~ Erzähle noch was lieber Freund!

April, April, April, April???

Wo es so glaubhaft scheint?!

Schalk

Die Wirtschaftskonferenz, das sollt Ihr wissen,  
Die tagte jüngst in Südamerika.  
Von Ford bis Schneider und bis Junker, Tyssen  
Warn all die Lieblinge versammelt da.



Sie sagten: so jetzt haben wir es satt,-  
Vier Stunden Arbeit noch für Jedermann,-  
Weil jeder dann genügend Arbeit hat  
Und sich bequem davon ernähren kann.

Die Arbeiter verdienen dann in vier  
Soviel wie früher in acht Stunden Geld.  
Und neue Arbeit gibt es dort und hier,-  
Und neuen Mut und eine neue Welt.

Bauern

-----

Hi, wie ist das aber fein  
Und wie artig hört sichs an,-  
Müchten gleich da draussen sein,  
Wo man so gut leben kann.

Schalk

-----

April, April, April, April!  
Wers glaubt wird selig, oder nicht!  
April, April, April, April!  
Und ein Aprilgedicht!

Bauern

-----

April, April, April, April???  
Erzähle noch was, lieber Freund!  
April, April, April, April???  
Wo es so glaubhaft scheint?!

Schalk

-----

Und dann die Technik, meine lieben Kinder,  
Die Technik ist, die uns zu Göttern macht!  
Und kürzlich hat weissgott so ein Erfinder  
Sich einen bunten Riechfilm ausgedacht,

Der plastisch ist, o höchstes der Gefühle,-  
Die Leinwand riecht,- Ihr Freunde überlegt!:  
Bald ist's so weit,- wir sind nicht fern dem Ziele,  
Wo man das Giftgas filmisch überträgt!!!

Und während em die Neger und Asiaten  
Unübersehbar klug und wild sich nahn,  
Mag Klein-Europa nichts tun, als beraten,  
Wie es sich selber schnell zerstören kann.

Bauern

-----

April, April, April, April!!!

Schalk

-----

Was fällt Euch ein, das ist doch w a h r !

Bauern

-----

Sei still, sei still, sei still, sei still!  
Die Lüge ist hier sonnenklar!

Schalk

-----

Die Welt ist bunt und es passieren Sachen,-  
Bald so, bald so und es kann alles sein.  
Ihr müsst nicht so erstaunte Faxen machen!

Bauern

-----

Ach, unserines fällt auf alles rein!

Schalk

-----

~~Mann~~ Wer hat die Macht? Und wer bekommt sie morgen?  
Wer lügt und stiehlt und wer kommt dann ins Loch?  
Wo ist das Geld, wo kann man welches borgen?

Bauern

-----

Und unsereins sitzt da und freut sich noch!!!

Schalk

-----

April, April, April, April!  
Du passt in unsre bunte Welt,-  
Bald so, bald so, wir halten still  
Und wer sich foppen lassen will,  
Hat heut, was ihm gefällt.



Alle

April, April, April, April, -  
Du passst in uns're bunte Welt,  
Bald so, bald so, wir halten still  
Und wer durchaus ~~zu~~ gefasst sein will,  
hat heut was ihm gefällt.

~~~~~

Ende der Revue: Professor Deofschütz's Bekehrung

~~~~~



Das Lied vom Reichen Mann

Es war einmal ein reicher Mann, ~~der~~  
der wurde Millionär.  
Mit viel fing er zu leben an,-  
Das wurde täglich mehr.

Bei der Geburt rief alles gleich:  
Beim Himmel, dieses Kind ist reich!

Als Knabe war er fein und zart  
Und wusste nichts von Geld.  
Und dennoch war das seine Art:  
Wer hat, na der behält.

Und wenn es einen Ausflug gab,  
Ein Volksfest, oder Stück,  
Gab jeder seinen Groschen ab.  
Der Knabe hielt zurück.

Hab nichts dabei, so sprach er zart  
Und irgendwer legt's aus.  
Macht gar nichts, dachte der dabei,  
Der hat ja Geld zuhaus.  
Der hat ja Geld, der hat ja Geld, der Knabe hat viel Geld zuhaus.

Der reiche Knabe wuchs heran,  
Sein Geld tat es ihm gleich.  
Es wuchs ihm zu, -dem reichen Mann,  
Denn dieser Mann war reich



Ansagerin. Und nun, meine Herrschaften, stelle ich Ihnen den 105jährigen Geheimrat Doofschütz vor, der seinen Wohnort, Bückchenblüm bei Hamburg in Deutschland, verlassen hat, um in unserem Lande seinen Lebensabend zu verbringen. - Herr Geheimrat, wenn ich bitten darf...  
Geheimrat. (Kommt nach vorne und schwankt.)

Ansagerin. Herr Geheimrat - ist Ihnen übel?

Geheimrat. Nicht übel - nur furchtbar müde... Bin doch schon 105 Jahre alt... Habe so viel erlebt... Revolution von 1848, aber das war wohl nur geträumt... Und dann, all die Kriege... 1866, 1870, 1914... Aber das sind keine Träume gewesen... Und nun... Bin Dritter Klasse herübergekommen, um die Freiheits-Statue zu sehen ... Dritter Klasse... Und man ist doch kein Kind mehr... War in einer Kabine mit vier deutschen Männern... Schrecklich schlechte Luft in der Kabine gewesen... Und deutsche Männer haben mich so viel geneckt, weil ich sie davon überzeugen wollte, dass Demokratie die beste Regierungsform... War schrecklich anstrengende Ueberfahrt... Habe die ganze Zeit geredet, und zur Antwort haben deutsche Männer nur gelacht... Am Schluss haben sie mich sogar etwas geschlagen - nicht sehr stark, aber es hat doch ziemlich weh getan... Sagten, ich sei der letzte europäische Demokrat... Ein Unikum - sagten sie - , aber ein hässliches unikum...

Ansagerin. Der letzte europäische Demokrat! Das ist freilich ein Unikum! - Halten Herr Geheimrat denn wirklich gar nichts von den modernen Diktaturen? Weder von der faschistischen, noch von der proletarischen?

Geheimrat. (Krächzt mühsam.) Halte gar nichts davon! Habe immer für Freiheit gekämpft! Will es auch noch möglichst lange weiter tun. Kommt jungen Leuten von heute natürlich sehr komisch vor... Ah, und als ich dann die Freiheits-Statue sah, da musste ich weinen vor Rührung... Wollte gerne weinend zu Füßen der Freiheits-Statue niedersinken... Sie verstehen mich, liebe Dame? - Wollte weinend Füße der Freiheits-Statue küssen... unsere schönen Traditionen von anno 48, alle in der Freiheits-Statue verkörpert...

Aber man liess mich ja gar nicht zur Freiheits-Statue...Musste ja nach Ellis-Island,in Karantäne, weil ich nicht genug Geld bei mir hatte,und weil die ~~Elms~~ Männer in meiner Kabine erzählt hatten, ich sei verrückt und ein Anarchist...

Ansagerin.Herr Geheimrat!Nach Ellis-Island!So viel Unannehmlichkeiten - in Ihrem Alter!

Geheimrat.(Aufgerichtet,so hoch es geht.)Macht aber alles nichts!Letzter europäischer Demokrat lässt sich nicht so leicht unterkriegen!Kämpft standhaft für seine Sache!...Und wenn ich 150 Jahre leben müsste:ich werde den Sieg meiner Ideale noch mit diesen Augen sehen!Ich werde es noch begrüßen dürfen,ein Europa,welches...frei...einig,friedlich...und gerecht regiert ist....(Seine letzten Worte gehen in Husten unter.Er bricht bricht fast zusammen,und wird weggeführt.)



# Reps. Doofschütz Reportage

- E. Und nun, meine Herrschaften, wird Ihnen der 105 jährige Herr Geheimrat Doof-Schütz ein wenig aus einem Erinnerungsschatze schenken. Herr Geheimrat, wenn ich bitten darf.
- D. Göthe, ... noch Goethe gekannt, -
- E. noch Goethen gekannt...!!!
- D. Goethe auf den Armen getragen..
- E. Herr Geheimrat, - den Dichterfürsten, - eine kleine Uebertreibung?
- D. Er mich, - geschaukelt, - auf den Knien, - Verhältnis mit meiner Mutter gehabt
- E. Aber Herr Geheimrat, - doch nicht am Rundfunk, -
- D. Nein nicht am Rundfunk
- Herr Geheimrat vergessen, dass am Rundfunk tausende von Kindern uns lauschen.
- D. Kinder!!! Im Jahre 48 schon feste mit dabei gewesen.
- E. Herr Geheimrat meinen natürlich auf der gegenrevolutionären Seite.
- D. Nee, ne, ne, - inne feste drauf, auf den Barrikaden, für Freiheit, Gleich
- E. Gleich bringen Herr Geheimrat wieder alles Durcheinander. Herr Geheimrat, - wärees Ihnen wohl möglich, uns das Glaubensbekenntnis Ihrer stolzen Generation, der guten alten tapfern deutschen Männergeneration in einem Wort zusammenzufassen?
- D. Ja, wir hatten doch so einen grossen Lieblingsausdruck, - ich komme jetzt nicht mehr drauf, ich habe das Wort so lange nicht gehört, - wie hiess es doch? For, - Forsch
- Lilian /Forschheit des Mannes!? D. I wo denn, - nein, nein
- E. ~~Mörderin~~ Neue Formel auf der Abrüstungskonferenz zur Benutzung schwerer Tanks?
- D. Nein, mit schweren Tanks hatte es auch nicht zu tun---- Jetzt hab ichs: Fortschritt!
- Alle (gähnend) Fortschritt! ~~20000 Fort!~~
- D. Ach, ein grossartiges Wort, man versprach sich kolossal viel davon, seinerzeit. Man dachte: jetzt gibt es Eisenbahnen, da kommen sich die Völker hübsch nah und alle Missverständnisse sind ausgeschaltet.
- Mörderin: Wie tapfer er ist, - er hat nie gehört, dass Eisenbahnen in ersten Stadium Beförderungsmittel für die Diplomaten sind und im zweiten Stadium Beförderungsmittel für die Truppen.
- D. ~~Ich erinnere mich, das wichtigste Transportmittel für uns war~~ Die Technik, - die Technik, so spekulierten wir seinerzeit, die würde das Leben verschönern und besser machen. Kriege: gar nicht mehr möglich, denn bei dem Stand der Technik müssten sie so katastrophal werden, dass sich keiner mehr rantraut.
- Lilian Wie er plappert, als ob das heroische Erleben überhaupt jemals katastrophal sein könnte! Herr Geheimrat, das heroische Erleben kann nie katastrophal sein.



D.

Und dank der Maschine könnte der Arbeiter ein recht menschenwürdig Leben haben, spekulierten wir weiter, - jeder muss nur noch zwei Stunden arbeiten am Tag und verdient doch genug, dank der Maschine, die uns alle reicher macht--

Mörderin

Narrengewäsch, - wo sollten denn da die Arbeitslosen herkommen?

D.

(mit gebreiteten Armen) eine friedliche Weltrepublik, - (er hustet)

E.

Das ist Alterswahnsinn. Achtung, Achtung, meine Damen und Herrn die Sendung wurde einen Augenblick lang von Bubenhand unterbrochen. Das Wort "friedliche Weltrepublik" ist natürlich von unserm Sender aus nicht gefallen.

Wir schalten direkt um auf unsere belehrende Stunde: das junge Mädchen häkelt Gasmasken für die lieben Kleinen.

R e f r a i n .

(Eventualrefrain nach der Mörderin:

Von der woll wir es wissen, die ist richtig, von der  
Von der wolln wir es hören, aber gleich gleich, von der, -  
Von der kann man was lernen, das ist wichtig, -  
Von der liest jeder gerne, - arm und reich.



Dr. Baur

[Hilf mir meine Gedächtnis, auch meine Gedanken,  
nachdem ich meine Gedanken, Gedanken, Gedanken  
etc.] für den 1. April 1912.

Dr. Zeller

[in der Mitte]

~~Dr. Zeller & Zeller~~  
~~Von Zeller~~

April





Ich weiß ich werde mit mir auskommen  
 die Völker werden ja auch nicht  
 für einen Haufen die mich nicht  
 der Völker werden ja auch nicht  
 und ich bin zufrieden mit mir  
 Ich weiß ich werde mit mir auskommen  
 die Völker werden ja auch nicht  
 für einen Haufen die mich nicht  
 der Völker werden ja auch nicht  
 und ich bin zufrieden mit mir

Es ist zu erwarten, dass die  
Landwirtschaft sich in  
den nächsten Jahren  
Hochwasser begeben wird.

April April, April April  
 West Germany West Germany  
 April April April April  
 April April April April

April April 3, April April 2.  
Elizabeth, improved color, Throat,  
April April 2, April April 2,  
How to be glassy on brown?







~~Montag sollte mit mir kommen  
für eine Kasse mit der ich kommen möchte~~

Der Herr, der mich zum Gipsen gebracht  
und in Montag die Kasse von dem  
Herrn in der Stadt mit dem Herrn  
Gipsen den Herrn und besprochen haben.  
Es wird wohl sein in der Stadt Gipsen  
Verordnung für die Gipsen zu sein  
und ich will mich um die Stadt Gipsen  
den Herrn und die Stadt Gipsen.

Die Briefe

Hier ist  
Hier ist

Die Briefe Habt feil! Es ist, es ist

Die Briefe Hier ist  
Hier ist  
Hier ist, hier ist

Die Briefe in der / oder /



On Spells

On Well if I could not have been for my  
Hill if I had not and had been for my

~~On Spells~~

And every if I had not if I had not

On Spells

And every if I had not if I had not

Spells

And every if I had not if I had not

And every if I had not if I had not

~~No~~

On Spells

And every if I had not if I had not

Spells

And every if I had not if I had not

And every if I had not if I had not

And every if I had not if I had not

And every if I had not if I had not

And every if I had not if I had not

And every if I had not if I had not

~~April April~~  
~~April April~~  
~~April April~~  
April April  
April

April April  
" "

~~April April~~  
On April 1st I was born

At 10:00 AM I was born  
April April

April April

April April

April April

April  
April  
April

On April 1st I was born  
April April  
April April  
April April

April April





Vordr.

Conden fester (ager) Damm, - ne  
unsp lath, 27, 1/2 flr unsp unsp  
unsp ab funder - <sup>unsp 2 flr unsp unsp unsp unsp</sup> ab funder  
100 unsp unsp unsp, unsp unsp  
unsp 27 5 Damm unsp  
unsp unsp unsp, unsp unsp unsp  
unsp unsp unsp unsp unsp unsp.

R. In unsp unsp unsp

H. 27 27 ~~X~~ unsp unsp unsp  
unsp unsp, - ab 27 27 unsp  
unsp unsp unsp unsp unsp unsp  
unsp unsp unsp unsp unsp unsp  
unsp unsp unsp unsp unsp unsp  
unsp unsp unsp unsp unsp unsp.

R. unsp unsp unsp unsp unsp unsp,  
unsp unsp unsp unsp.

H. 27 unsp unsp, unsp unsp unsp unsp



# Reportage

kompletten Record, werden die  
off und mit den abgekauften,  
es ist <sup>unvollständig</sup> nur die apen der ganz  
Welt, so alles aufs malen!

~~Vor der~~

R. gewisse Freiheiten 34 Augen, - 07  
mehrmals, aber haben die die Augen  
übersehen.

H. geht es nur anfangen - die  
Reportage aus der Photographie, -  
was dann, - 17 ist es keine große  
+ Details ~~ist~~, für die es auch  
aussehen - 17 ist es nicht, was  
die hat schon die.

gründlich

ist das ~~gründlich~~ - Unkraut Kraut  
 füllte mich. Ich bin, die Lagen sind  
 nicht, - es wird mit sehr geringen  
<sup>Hand</sup> <sup>Weg</sup> <sup>bei</sup> ~~Hand~~ ~~Weg~~ ~~bei~~ ~~Hand~~ ~~Weg~~ ~~bei~~  
 fündeln im Affekt unter Klängen.

R. Das Fülln prop. werden nicht möglich  
 unterbrochen

H. Gabe 7 auf normal, die für  
 den 10. füllend. und unter  
 füllend, aber 10. den 10. den 10. den 10.  
 für füllend. füllend. füllend. füllend.  
 für füllend. füllend. füllend. füllend.  
 füllend. füllend. füllend. füllend.

R. Fülln füllend. füllend. füllend.  
 In 10. füllend. füllend. füllend.  
 füllend, füllend. füllend. füllend.

H. Reine 2 In blühend. füllend.  
 Reine 10. füllend. füllend. füllend.